

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 394

Artikel: Nobody : von Ilya Naishuller
Autor: Arnold, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

krieg gekämpft hat, scheint hingegen ab dem ersten Moment mehr Bedrohung als Hilfe zu sein, entpuppt sich dann jedoch als ein im Grunde verlässlicher Kumpel.

Besonders ungewohnt und auch eindrücklich ist indes, wie klichscheel sich die aus der koreanischen Herkunft der Protagonisten ergebenden Themen wie Einwanderung, Fremdheit oder ethnische Zugehörigkeit artikulieren. Jacobs Lebensweisheiten, die um praktische Intelligenz, Fleiss und den Verlass auf die eigenen Fähigkeiten kreisen, könnten typisch für ostasiatische Einwanderer sein, stehen aber genauso in Einklang mit dem amerikanischen Traum, der ganz ähnliche Tugenden beschwört und nicht zufällig von früheren Einwanderergenerationen formuliert

wurde. Anders als in King Vidors Klassiker Japanese War Bride (1952), in dem die japanische Ehefrau eines Veteranen in einem ähnlich ruraalem Amerika auf Ablehnung, Bigotterie und in seiner Überdeutlichkeit schon fast lachhaften Rassismus stösst, oder in Clint Eastwoods Gran Torino (2008), der zwar differenzierter vorgeht, aber ähnlich wechselseitige Ablehnungshaltungen thematisiert, verzichtet Minari weitgehend darauf, Fremdheit oder Rassismus dramaturgisch auszuschlachten.

Und erst recht fehlen im Film die im westlichen Kino – nicht nur im amerikanischen – so gern bedienten stereotypen und saublöden Vorstellungen der mysteriösen, vergeistigten oder inhärent weisen Asiat*innen.

Nicht zuletzt holt Regisseur Chung auch aus seinen Schauspieler*innen Höchstleistungen heraus – es ist eine Freude, diesem Ensemble zuzusehen! Ye-Ri Han besticht als Monica und der aus der Serie The Walking Dead bekannte Steven Yuen beweist als Jacob, dass er noch ganz andere darstellerische Höhen erklimmen kann. Ebenso zeigt der brillante Will Patton als Paul, dass er wohl zu den am meisten unterschätzten Charakterdarstellern seiner Generation gehört. Und dann ist da noch die koreanische Schauspielerin Yuh-Jung Youn, deren langjährige Karriere mit dem Oscargewinn als beste Nebendarstellerin nun auch den internationalen Adelschlag bekam.

Till Brockmann

START 08.07.2021 REGIE, BUCH Lee Isaac Chung KAMERA Lachlan Milne SCHNITT Harry Yoon MUSIK Emile Mosseri DARSTELLER*IN (ROLLE) Steven Yeun (Jacob), Ye-Ri Han (Monica), Alan S. Kim (David), Will Patton (Paul), Yuh-Jung Youn (Soonja) PRODUKTION Plan B Entertainment USA 2020 DAUER 115 Min. VERLEIH CH Pathé

VON ILYA NAISHULLER NOBODY



Ein biederer Familienvater sitzt am späten Abend im Bus, als eine Gruppe junger Männer hereinplatzt, die ihre eigenen Vorstellungen von Spass hat – auf Kosten der anderen Anwesenden. Verhält er

sich ruhig in der Hoffnung, der Kelch würde an ihm vorübergehen? Nein, Hutch Mansell legt sich tatsächlich mit der Überzahl an und bleibt trotz Blessuren siegreich. Da einer der Jungs allerdings der Sohn eines russischen Mafia-bosses war, setzt das eine Spirale der Gewalt in Gang.

Als Liam Neeson 2008 in Taken vom *character actor* und *leading man* zum Actionhelden mutierte, zeigte der Erfolg an den Kinokassen, dass in dieser Hinsicht noch Luft nach oben war. Solche Charaktere sprachen doch ein grösseres Publikum an als muskelbepackte Kampfmaschinen vom Schlage eines Stallone, Schwarzenegger oder Lundgren. Nobody-Hauptdarsteller Bob Odenkirk (Better Call Saul) tritt hier so verhalten auf, dass er für die Rolle des Je-

dermann/Niemand bestens qualifiziert ist – ein würdiger Nachfolger auch für den schüchternen Mathematiklehrer Dustin Hoffman, der in Sam Peckinpahs Straw Dogs zum Rächer mutierte. Natürlich muss es heute erheblich drastischer ausfallen als damals, dafür hat man den gebürtigen Russen Ilya Naishuller als Regisseur schliesslich engagiert, für den sein Erstling Hardcore Henry zum Ticket nach Hollywood wurde. Und der Drehbuchautor von John Wick ist dank dieser Trilogie auch bestens in gross angelegten, wohlchoreografierten Kampfszenen bewandert. Dank Odenkirks Spiel ist die Ironie hier breiter angelegt, am Ende bleibt ein Popcornfilm, der über 92 Minuten kurzweilig unterhält, aber schnell vergessen ist. Fortsetzung folgt bestimmt. **Frank Arnold**

START 10.06.2021 REGIE Ilya Naishuller BUCH Derek Kolstad KAMERA Pawel Pogorzelski SCHNITT Evan Schiff, William Yeh MUSIK David Buckley DARSTELLER*IN (ROLLE) Bob Odenkirk (Hutch Mansell), Aleksey Serebryakov (Yulian Kuznetsov), Connie Nielsen (Becca Mansell) PRODUKTION 87North, Eighty Two Films, Odenkirk Provisserio Entertainment u.a., USA 2020 DAUER 92 Min. VERLEIH CH Universal



Film
in der edition text+kritik

auch als
eBook



Kayo Adachi-Rabe
Der japanische Film
Juni 2021, ca. 120 Seiten, br.,
12 x 19 cm, zahlreiche farbige
und s/w-Abbildungen
ca. € 20,-
ISBN 978-3-96707-478-9

Die Reihe »Filmgeschichte kompakt«
richtet den Blick auf den internationalen
Film. Jeder Band ist der Filmgeschichte
eines einzelnen Landes oder eines
transnationalen Phänomens gewidmet.

Der Auftaktband erläutert die einzigar-
tige, aber universal funktionierende
Qualität der japanischen Filmkunst –
insbesondere, wie sie sich in einem
historischen Prozess zwischen der
landesspezifischen Wahrnehmungstradition und dem Einfluss der inter-
nationalen Repräsentationsformen
sowie in der technischen Entwicklung
des Mediums herausmodellierete.

et+k

edition text+kritik · 81673 München
www.etk-muenchen.de

Juni–Juli 2021

CAMEO



**Amazonen einer
Grossstadt**

Thaïs Odermatt, CH/D 2020



**A Girl Walks
Home Alone
at Night**

Ana Lily Amirpour, US 2014



Lovecut

Iliana Estañol, Johanna Lietha, AT/CH 2020

«Sei schön und halt die Klappe!» war
gestern – 50 Jahre Frauenstimmrecht
inklusive Spezialwochenende zum
Frauenstreik. Dazu der passende
Familienfilm und Premieren aus aller Welt!

Juni bis Mitte Juli im
Kino Cameo in Winterthur
kinocameo.ch